

Fontane | Frau Jenny Treibel

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Theodor Fontane

Frau Jenny Treibel

Von Swantje Ehlers

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Theodor Fontane: *Frau Jenny Treibel oder »Wo sich Herz zum Herzen find't«*. Hrsg. von Wolfgang Pütz. (Reclam XL. Text und Kontext, 19161.)

Diese Ausgabe des Werktextes ist seiten- und zeilengleich mit der in Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7635.

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website unter www.reclam.de/e-book

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15499
2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2019
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015499-1

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

- 1. Schnelleinstieg 7
- 2. Inhaltsangabe 11
- 3. Figuren 21
 - Jenny Treibel 22
 - Kommerzienrat Treibel 23
 - Leopold Treibel 25
 - Otto und Helene Treibel 27
 - Mr. Nelson 28
 - Leutnant Vogelsang 28
 - Professor Wilibald Schmidt 29
 - Corinna Schmidt 30
 - Rosalie Schmolke 32
 - Dr. Marcell Wedderkopp 33
 - Kreis der sieben Waisen 33
- 4. Form und literarische Technik 35
 - Aufbau des Romans 35
 - Erzähl- und Darstellungstechniken 42
 - Erzählperspektiven 46
- 5. Quellen und Kontexte 53
 - Entstehungskontext 53
 - Quellen 54
 - Fontanes Bourgeoisie-Kritik 56
- 6. Interpretationsansätze 57
 - Die Gattung 57
 - Sozial- und bildungsgeschichtlicher Hintergrund 58
 - Besitz- und Bildungsbürgertum im Roman 61
 - Bildungskritik im Roman 63
 - Der Typus der Bourgeoise 68

Inhalt

Das Poetische 70

Das Bildungsbürgertum 74

7. Autor und Zeit 90

Biographie 90

Fontanes Werk 96

Literaturgeschichtliche Einordnung 104

8. Rezeption 108

9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen 112

10. Literaturhinweise/Medienempfehlungen 121

11. Zentrale Begriffe und Definitionen 127

1. Schnelleinstieg

Autor	Theodor Fontane, geboren am 30. Dezember 1819 in Neuruppin, verstorben am 20. September 1898 in Berlin
Erscheinungsjahr	<ul style="list-style-type: none"> • Vorabdruck 1892 in der <i>Deutschen Rundschau</i> • Buchausgabe im gleichen Jahr, jedoch datiert auf 1893
Gattung	Gesellschaftsroman
Ort und Zeit der Handlung	Berlin im Jahr 1886 oder 1888
Reale Geschehnisse	Die Porträts der Figuren und ihr soziales Milieu sind realen Personen aus Fontanes familiärem Umfeld und dem Berliner industriellen Großbürgertum nachempfunden.
Erzählaufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Zweiteilung der erzählten Welt • Gleichzeitigkeit von Geschehnissen • Gliederung der Handlung in: Exposition, Steigerung, Höhepunkt, Konflikt, Verzögerung und Lösung durch eine Hochzeit am Ende • insgesamt handlungsarm, vorwiegend szenische Darstellung mit vielfachem Perspektivenwechsel
Adaptionen	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Verfilmungen (1951, 1964) • drei Fernsehbearbeitungen (1972, 1975, 1982) • zwei Bühnenfassungen (1963, 1995) • eine Hörspielbearbeitung (1985) • mehrere Lesungen (CDs)

2. Inhaltsangabe

Der Roman spielt von Ende Mai bis zum letzten Samstag im Juli des Jahres 1886 oder 1888 im bürgerlichen Milieu der Großstadt Berlin. Der zeit- und kulturgeschichtliche Hintergrund wird durch Hinweise auf Persönlichkeiten wie den Pathologen Rudolf Virchow und den Archäologen Heinrich Schliemann und Ereignisse umrissen, wie die Eröffnung der Zentralmarkthalle am Alexanderplatz (1886) und den Sturz des englischen Premierministers Gladstone (1886). Jedoch deuten auch mehrere Zeitsignale auf das Jahr 1888 als Zeit der Handlung hin: Die neue Dampfbahn nach Halensee wurde erst 1888 eröffnet. Der 27. Juli, an dem der kleine Polterabend stattfindet (S. 200), fällt 1888 auf einen Freitag.

■ Zeit und Ort der Handlung

Kapitel 1: Der Roman setzt mit einem Besuch der Titelheldin, Jenny Treibel, im Haus von Professor Wilibald Schmidt ein. Anlass ist ein abendliches Dinner zu Ehren eines englischen Geschäftsfreundes ihres Sohnes Otto, Mr. Nelson, zu dem sie Corinna, die Tochter von W. Schmidt einladen möchte. Da Corinna als gebildet, geistreich und in englischer Geschichte beschlagen gilt, ist sie für Jenny eine geeignete Gesprächspartnerin für den ausländischen Gast.

■ Einladung

In einer Rückblende erfährt der Leser, dass Jenny Treibel die hübsche Tochter des Kramladenbesizers Bürstenbinder ist und genau gegenüber dem Haus der Schmidts in der Adlerstraße gelebt hat. Ihre Mutter hat sie zu einem »Püppchen« erzogen (S. 16). Sie war

■ Erinnerung

3. Figuren

<p>Besitzbürgertum</p> <p>Kommerzienrat Treibel + Jenny Otto + Helene, Leopold</p>	<p>Bildungsbürgertum</p> <p>Professor Schmidt Corinna + Marcell</p>
<p>Hausdamen</p> <p>Fräulein Honig Fräulein Wulsten</p>	<p>Haushälterin</p> <p>Frau Schmolke</p>
<p>Gäste</p> <p>Leutnant a. D. Vogelsang Majorin von Ziegenhals Fräulein von Bomst Adolar Krola Die Schwestern Felgentreu Polizeirat Goldammer</p>	<p>Die sieben Waisen</p> <p>Professor Friedrich Distelkamp Dr. Charles Etienne Immanuel Schultze Professor Hannibal Kuh Professor Rindfleisch Professor Friedeberg</p>

Abb. 1: Figurenkonstellation

Die Figuren werden durch drei Verfahren in ihren Eigenschaften, ihrem Äußeren, ihrem sozialen Selbstverständnis und Lebensstil charakterisiert: 1. durch den Erzähler und dessen Kommentare, 2. durch sie selbst, ihre Rede, Gedanken und Verhaltensweisen und 3. durch andere Figuren und deren Gedanken, ironische Anspielungen und Äußerungen über sie in Gesprächen.

- Verfahren der Figurencharakterisierung

4. Form und literarische Technik

Aufbau des Romans

Der Roman lässt sich entsprechend seinem Handlungsverlauf, den wechselnden Schauplätzen und der zeitlichen Organisation des Erzählten in fünf Abschnitte untergliedern. Diese Abschnitte erfüllen wie die fünf Akte eines traditionellen Dramas die Funktionen: *Exposition*, *Steigerung*, *Höhepunkt mit Auslösung des Konfliktes*, *Verzögerung* und *Lösung*.

Gliederung

Abschnitt I: Das 1. Kapitel hat die Funktion einer Exposition. In ihr werden wesentliche Elemente und drei zentrale Figuren der erzählten Geschichte eingeführt: die Titelheldin, Professor Schmidt und seine Tochter Corinna. Die Einladung Corinnas zum Diner bildet den Auftakt für das folgende Geschehen.

Abschnitt II: In den Kapiteln 2–9 findet mit den beiden Abendgesellschaften eine Steigerung statt. Es wird die grundlegende Konstellation zwischen den Figuren entwickelt und der thematische Rahmen umrissen. Der Vorschlag zur Landpartie motiviert das Geschehen im Folgenden.

Abschnitt III: Mit dem Ausflug nach Halensee im 10. Kapitel steuert das Handlungsgeschehen auf den Höhepunkt zu, der Verlobung von Corinna und Leo-

5. Quellen und Kontexte

Entstehungskontext

Typisch für Fontane ist ein sich über Jahre erstreckender Arbeitsprozess von Konzeption, erstem schriftlichen Entwurf, Ausarbeitung, Unterbrechung, Endfassung und abschließender Korrektur von Werken gleichzeitig und nacheinander. So entstand der erste Entwurf zu *Jenny Treibel* 1887/88. Mit der Ausarbeitung begann Fontane 1888, unterbrach dann jedoch die Arbeit und setzte sie erst drei Jahre später fort (1891). Auf Wunsch seines Verlegers Julius Rosenberg nahm er abschließend auf der Insel Föhr Korrekturen am Manuskript vor. Der Vorabdruck in der *Deutschen Rundschau* fand in vier Fortsetzungen im Jahr 1892 statt. Im Oktober 1892 lag die Buchausgabe vor, als Erscheinungsjahr wurde jedoch 1893 angegeben.

Der Roman ist unter Rückgriff auf Fontanes Entwurf von *Allerlei Glück* (1877), einem Romanfragment, und zeitgleich mit *Unwiederbringlich* (1891/92) entstanden. Doch spielt *Unwiederbringlich* in Adelskreisen des hohen Nordens und nicht im bürgerlichen Milieu der Großstadt Berlin wie *Jenny Treibel*. In *Allerlei Glück* findet sich bereits der Typus des Bourgeois, und eine der Hauptfiguren ähnelt Professor W. Schmidt. Mit der zweiten Verszeile der letzten Strophe von Jennys Lied »Und dein Haar umspielt der Wind« wird ein Gedicht in »Allerlei Glück« zitiert Es

6. Interpretationsansätze

Aufbauend auf den zuvor geleisteten Beschreibungen der Figuren, des Inhalts und der Struktur des Romans geht die folgende Interpretation auf die Gattungsfrage, den sozial- und bildungsgeschichtlichen Hintergrund des Romans, die Funktion des Poetischen und die Forderungen des poetischen Realismus nach Wirklichkeit und deren ästhetischer Bearbeitung ein.

Die Gattung

Jenny Treibel zählt zu den Gesellschaftsromanen. Viele zeitliche Bezüge, detaillierte Beschreibungen von Häusern, Straßen, Ausflugszielen und Lokalen der Großstadt Berlin und die Darstellung unterschiedlicher Lebenswelten, sozialer Milieus und Formen von Geselligkeit machen diesen Roman zu einem Gesellschaftsroman.

■ Gesellschaftsroman

Aufgrund seines Humors und vieler Elemente des Komischen und der Überzeichnung in der Figurengestaltung (Vogelsang, Nelson, Fräulein Honig, Jenny), der Verwicklung der Handlung (Partnersuche, Ver-/Entlobung), des täuschenden, teils ironischen Spiels von Figuren (Corinna auf dem Diner und der Landpartie, Schmidt gegenüber Jenny; S.152, 175) und des scheinbar glücklichen Endes wird der Roman in der Forschung auch als eine erzählte Komödie bezeichnet⁸.

■ Erzählte Komödie

⁸ Walter Müller-Seidel, *Theodor Fontane. Soziale Romankunst in Deutschland*, Stuttgart 1975, S. 316.

7. Autor und Zeit

Biographie

Heinrich Theodor Fontane wurde am 30.12.1819 als Sohn des Apothekers Louis Henri Fontane und seiner Frau Emilie (geb. Labry) in Neuruppin in der Mark Brandenburg geboren. Die Vorfahren beider Elternteile waren französische Hugenotten, die im 17. Jahrhundert aus Frankreich flüchten mussten. Nach der Übersiedlung nach Swinemünde im Jahr 1827 besuchte Fontane kurze Zeit die Stadtschule, wurde dann von seinem Vater und einem Hauslehrer einer angesehenen Familie mit deren Kindern unterrichtet. Sein Vater stand ihm mit seinem anekdotischen Erzähl-talent, seiner Lebensfreude und seiner Geselligkeit näher als die Mutter, die er selbst als herb, spröde und pflichterfüllt beschreibt. Aufgrund seiner hohen Spielschulden musste der Vater die Apotheke in Neuruppin verkaufen; häufiger Wohnortwechsel der Familie war die Folge. Die Mutter trennte sich 1847 von ihrem Mann und ging nach Neuruppin zurück. Ab 1832 besuchte Fontane das Gymnasium in Neuruppin und wechselte 1833 auf eine Gewerbeschule in Berlin.

Nach Beendigung der Schulzeit begann Fontane eine Ausbildung als Apotheker-Gehilfe in Berlin in der Apotheke von Wilhelm Rose. Nach einer Zwischenstation in Burg bei Magdeburg trat er 1841 als Gehilfe in die Apotheke »Zum Weißen Schwan« in Leipzig ein und engagierte sich im Herwegh-Klub, einer de-

■ Kindheit
und
Schulzeit

■ Ausbil-
dungs-
jahre

mokratischen Studentenvereinigung. Die Leipziger Zeit war für die politische Entwicklung von Fontane prägend; er engagierte sich für soziale Fragen, für die deutsche Einheit und Forderungen von Demokratie und Presse-/Redefreiheit.

1842 wechselte er zur Salomonis-Apotheke in Dresden und bereitete sich auf seine pharmazeutischen Examina vor. In den 1840er Jahren war er auch in der Apotheke seines Vaters in Letschin, einem Dorf im Oderbruch, tätig. Er leistete 1844 seinen Militärdienst in Berlin ab und unternahm eine vierzehntägige Reise nach England. 1847 erwarb er die Approbation als Apotheker. Im Berliner Krankenhaus Bethanien wurde er als Ausbilder für Diakonissinnen eingestellt. Als er diese Stelle nach einem Jahr wieder verlor, entschied er sich 1849 für eine freie schriftstellerische Laufbahn.

Nach 1844 hatten sich seine politischen Anschauungen geändert. Aus dem liberalen Fontane wurde ein konservativer, für regierungsnahen Zeitungen tätiger Publizist. Trotz seiner rückwärtsgewandten Weltanschauung nahm Fontane an den Barrikadenkämpfen der März-Revolution von 1848 teil und ließ sich als Wahlmann für das Frankfurter Parlament aufstellen. Nach der gescheiterten Revolution verstärkte sich die konservative Richtung bei Fontane. Die Gespaltenheit im politischen Weltbild Fontanes hat die Forschung immer wieder beschäftigt.

1850 erhielt er eine Anstellung im »Literarischen Kabinett« der preußischen Regierung. Seine Aufgabe

8. Rezeption

Zu Fontanes Lebzeiten wurden mehrere seiner Romane abgelehnt und lösten teilweise einen Skandal aus, weil gesellschaftliche Tabus verletzt wurden wie bei *Irrungen, Wirrungen*. Einen Durchbruch hatte Fontane mit seinem Roman *Effi Briest*, der ein breites Lesepublikum ansprach, aber auch *Jenny Treibel* erreichte früh hohe Auflagen und gehört inzwischen zum schulischen Literaturkanon, begleitet von didaktischem Unterrichtsmaterial und Lektüreschlüsseln. Fontanes Beliebtheit beim gegenwärtigen Lesepublikum beruht zum einen auf der Lesbarkeit und Verständlichkeit seiner Texte, zum anderen auf den Einblicken, die er in die preußische Geschichte und Gesellschaft der wilhelminischen Zeit gibt. Vielfache Verfilmungen, Bühnenfassungen und Hörbücher von *Jenny Treibel* spiegeln die Bedeutung, die Fontane auch für gegenwärtige Leser einnimmt.

■ Frühe Rezeption

Die zeitgenössische Literaturkritik hat positiv auf den Roman reagiert und insbesondere die Schilderungen des Berliner Milieus und den Humor in den Vordergrund gestellt.

■ Belletristik

Georg Lukács hat sich dagegen in seinem Aufsatz über den »alten Fontane«²⁷ kritisch gegenüber der konservativen und politisch schwankenden Haltung Fontanes geäußert und *Jenny Treibel* der Belletristik zugeordnet, weil der Roman trotz seiner satirischen

27 Georg Lukács, »Der alte Fontane«, in: G. L., *Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts*, Bern 1951, S. 262–307.

und glänzenden Einzelbeobachtungen die zeitgenössische Wirklichkeit und ihre Klassenkämpfe ausblende.

Die Literaturwissenschaft kam schon früh zu einer anderen Einschätzung, indem sie das Gesellschaftskritische und die Bezüge zum wilhelminischen Bürgertum in Fontanes Roman hervorhob²⁸. Ingrid Mittenzwei hat eine neue Perspektive auf die Sprache und das gesprochene Wort in seinen Romanen eröffnet und den Dialog als ein Medium betrachtet, in dem der Mensch zu sich selbst gelangt²⁹. Einen thematischen Schwerpunkt der Forschung stellen der Bildungsdiskurs und die gründerzeitliche Zitatkultur in *Jenny Treibel* dar³⁰. Dieter Kafitz bezieht die Gesellschaftskritik des Romans nicht nur auf das Besitzbürgertum, sondern auch auf das Bildungsbürgertum, dem er politischen Rückzug, Bildungsstolz und eine Verwandtschaft mit der »veräußerlichten Bourgeoisie« vorwirft³¹.

Forschungen ab den 1990er Jahren akzentuieren deutlich die Vielschichtigkeit von Fontanes Erzähltechnik und Darstellungsverfahren und das Zusammenspiel von ästhetischen und gesellschaftskriti-

■ Gesellschafts- und
Bildungs-
kritik

28 Müller-Seidel (s. Anm. 8), S. 300 ff.

29 Ingrid Mittenzwei, *Die Sprache als Thema. Untersuchungen zu Fontanes Gesellschaftsromanen*, Bad Homburg / Berlin / Zürich 1970.

30 Bettina Plett, *Die Kunst der Allusion. Formen literarischer Anspielungen in den Romanen Theodor Fontanes*, Köln 1986; Frühwald (s. Anm. 16); Wruck (s. Anm. 3), S. 185–216.

31 Kafitz (s. Anm. 17), S. 79.

9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

Aufgabe 1: Charakterisierung der Titelheldin

Arbeitsauftrag 1: Charakterisieren Sie die Titelheldin Jenny Treibel nach inneren und äußeren Merkmalen. Beschreiben Sie, aufgrund welcher Eigenschaften die Figur den Typus der Bourgeoise verkörpert, und führen Sie jeweils Textbelege an.

Lösungshinweise

Allgemeine Anforderungen

Zur Figurencharakterisierung gehören die Angabe der äußeren Merkmale einer Figur (Aussehen, Auftreten, gesellschaftlicher Stand, Herkunft, Beruf) und der inneren Merkmale (Weltbilder, Überzeugungen, Werte, Einstellungen). Diese Merkmale werden teils explizit im Text durch den Erzähler und andere Figuren genannt, oder sie sind implizit und müssen vom Leser aus dem Verhalten, Handeln und den Selbstäußerungen der Figur abgeleitet werden.

Inhaltliche Aspekte

Äußere Merkmale:

Jenny Treibel ist äußerlich eine stattliche Figur von Ende fünfzig. Sie kommt aus kleinen Verhältnissen, ist literarisch durch Gedichte und Balladen sozialisiert worden

11. Zentrale Begriffe und Definitionen

Agamemnon: in der griechischen Mythologie der Herrscher von Mykene und Anführer der Griechen im Trojanischen Krieg.

► S. 84

Besitzbürgertum: bezeichnet die Wirtschaftselite im 19. Jahrhundert, die vor allem durch Produktivvermögen und Eigentumsrechte charakterisiert war. Nach 1871 entwickelte die Industrialisierung eine neue Dynamik durch den Kapitalfluss aus Frankreich und brachte wachsenden Wohlstand. Zum Besitzbürgertum zählten Industrielle, Börsenspekulanten, Bankiers und Kaufleute.

► S. 21, 26, 40, 55, 74, 83, 86, 109, 113, 116, 119

Bildungsbürgertum: Der Begriff stammt aus den 1920er Jahren und bezeichnet die akademisch gebildete Schicht des Bürgertums, die sich im 18. Jahrhundert und zu Beginn des 19. Jahrhunderts herausgebildet hat. Zu ihren Vertretern gehörten Professoren, Ärzte, Richter, Ingenieure, reiche Kaufleute und höhere Beamte, auch Schriftsteller und Journalisten.

► S. S. 8, 21, 29, 40, 42, 58–61, 67, 74, 83, 88, 109 f., 115 f.

Bourgeois: bezeichnet in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen neureichen Emporkömmling, der sich den Anstrich von Bildung gibt, um sein gesellschaftliches Ansehen zu steigern.

► S. 8 f., 23, 25, 48, 53, 55 f., 67–69, 77, 85, 87, 109, 112 f., 115, 117–119

Causerie: ein leichter Konversationsstil und Plauderton.

► S. 45